

Empowerment

Rahmenbedingungen, Grenzen
und Möglichkeiten

Kerstin Meyer, Berlin im Mai 2010

ExpertIn in eigener Sache

Auch in einer Krise haben Betroffene Fähigkeiten. Sie können Ziele formulieren. Und sie können Entscheidungen treffen.

„Stärkung der Eigenmacht“ aus der Nutzerperspektive

- Eigene Entscheidungen
- Zugang zu Informationen und über Ressourcen verfügen
- Handlungsalternativen haben
- Durchsetzungsfähigkeit
- Lernen

Judi Chamberlin

Was sagen Nutzer zum
Thema
„Entscheidungsmöglich-
keiten“?

aus: EX-IN Berlin, 2008 und 2009

Wichtigkeit der Organisation

- Soteria wäre gut
- Krisenpension war gut
 - Erfahrungsexperten
 - Aufklärung
 - Information

Wie sieht der Regelfall aus?

- Keine Offenheit
- Triviale Entscheidungen
- Zwangsentscheidungen
- Zu viele oder zu wenig Entscheidungen

Aber auch:

- Zum Glück gezwungen

Was ist Nutzern bei „Empowerment“ wichtig?

- Vertrauensvolle Gespräche in alltäglicher Sprache

ohne

- Dramatisierung
- Pathologisierung (Diagnosen)
- Psychologisierung (Über-Interpretation)

...

- Notwendige Medikamente
- Abgrenzung (nicht alles auspacken)
- Offenheit (entheimlichen, entheiligen)
- Krise aus der Distanz (objektiver) betrachten
- Information und Aufklärung

Berliner „Krisenpension und Hometreatment“ als Rahmenbedingung für Empowerment

Kerstin Meyer, Berlin im Mai 2010

Mitarbeiter

- 25 insgesamt (Psychologen, Sozialarbeiter, Einzelfallhelfer etc.)
 - 7 Erfahrungsexperten
 - 3 Angehörige

Was bedeutet die Mitarbeit von Erfahrungsexperten für die Erfahrungsexperten?

- Wichtiger Recovery- und Empowerment-Schritt
 - als Voraussetzung und Ergebnis
- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl steigern
- Sinn in einer erfüllenden Beschäftigung
- Integration ins Arbeitsleben

Erfahrungsexperten sind für
die Klienten ein wichtiges
Vorbild.

Sie haben es geschafft!

Erfahrungsexperten als **Bezugsbegleiter**

- Direkter und bleibender Ansprechpartner
- Hilfe bei der Alltagsstruktur (Tagesstruktur, alltägliche Aufgaben)
- Durchführung von Hausbesuchen
- Begleitung durch Krisen (Tee trinken, dabei sein)
- Gespräche führen (über das Erleben)
- Vermittlung von Erfahrungswissen (eigenes und fremdes Erleben)
- Unterstützung bei diversen Gängen (Arzt, Behörde)
- Arztgespräche und Netzwerkgespräche
- Dokumentation

Worüber entscheiden die Klienten in der Krisenpension?

- Essen
- Wäsche
- Medikamente
- Verweildauer

I. Rahmenbedingungen von Empowerment

Empirische Beispiele aus
„Krisenpension und
Hometreatment“

...

- Willen berücksichtigen
- Ungewöhnliche
Entscheidungen zulassen
- Entscheidung über Ort und
Zeit der Entscheidung

...

- *Geduld*
- *Warten können*
- *Zeit*

...

- Wirkliche Wahlmöglichkeiten

...

- Risiko
- Vertrauen
- Fehlerfreundlichkeit
- Lernen

...

- Flexibilität

...

- Mitarbeiter als Vorbild

Wichtige Rahmenbedingungen in jedem Fall...

- Achtung, Respekt, Ernstnehmen
- Offenheit
- Information und Aufklärung
- Macht abgeben

Zwei zentrale Rahmenbedingungen

- Mitarbeit von
Erfahrungsexperten
- Intelligente Zurückhaltung der
Mitarbeiter

Denn...

- Nicht alle Klienten wollen Informationen
- Nicht alle wollen es selbst machen
- Manche wollen etwas völlig anderes

Und:

- Nicht alle Klienten wollen und können entscheiden

II. Grenzen von Empowerment

Empirische Beispiele aus
„Krisenpension und
Hometreatment“

Medikamente

- eigenständig organisieren
- Psychose und Entscheidungen
- Psychose und Information

Weitere Grenzen...

- finanzielle Grundlagen der Behandlung entzogen
- Behandlungsvoraussetzung entzogen

Allgemein kann man sagen...

Die Grenze verläuft immer da, wo Klienten die „eigene Tat“ nicht wollen oder die Handlung nicht können.

Last, but not least...

Unsere Grenzen. Oder: Was
können wir machen und
verantworten?

Wo reicht es uns?

III. Möglichkeiten durch Empowerment

- Klienten sind zufriedener
 - Mitbestimmung und Offenheit
 - Vertrauensaufbau
 - Mehr Eigenaktivität
 - Weniger Stigmatisierung
- Klienten nehmen notwendige Medikamente (Einverständnis)
- Geringere Verweildauer

...

- Aber auch die Mitarbeiter sind zufriedener
 - Der Arzt entscheidet nicht allein, sondern das Netzwerk (Arzt, Klient, Angehörige, Mitarbeiter etc.)
 - Auflösung starrer, hierarchischer Strukturen
 - Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun
 - Gegenseitiges Lernen

Zum Schluss:

Entscheiden und Erstarcken, also Empowerment heißt auch „experimentieren“, „den Weg suchen“, „nicht so genau wissen, wo man hin will“.

Auch dabei sollten wir die Klienten unterstützen!